

Interpellation Hasler-Balgach / Maurer-Altstätten:**«Die Strategie der ‹Frühen Förderung› mit einem zusätzlichen ärztlichen Kontrolluntersuch ergänzen**

Die kantonale Strategie der ‹Frühen Förderung› hat zum Ziel, die Heterogenität der Kinder bereits im frühen Alter zu erfassen und mit entsprechenden Massnahmen abzufedern. Dies erleichtert nicht nur den Eintritt in das Schulsystem, sondern senkt auch die Kosten späterer Massnahmen signifikant.

Kontrolluntersuchungen für Kinder sind bisher – obwohl empfohlen – freiwillig. Erst nach der Einschulung sind drei obligatorische Pflichtuntersuche (Kindergarten, 5. Klasse und 2. Oberstufe) vorgesehen. Gemäss den Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie bzw. der darauf gestützten Checklisten Vorsorgeuntersuchungen (Stand 2017) sind bis zum Alter von 14 Jahren 15 Vorsorgeuntersuchungen für Kinder vorgesehen, darunter auch eine Vorsorgeuntersuchung im Alter von drei Jahren.

Der auf die ärztlichen Untersuchungen anwendbare Tarif Tarmed sieht eine Vorsorgeuntersuchung bei Kindern zwar im Alter von 24 Monaten vor, danach aber erst wieder im Alter von vier bis fünf Jahren, also erst wieder im Kindergarten. Dazwischen liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, der ausschlaggebend für das Erkennen von Förderbedarf ist, jedoch keinen Arzttermin vorsieht. Gerade in diesem Zeitraum kann die Entwicklung des Kindes noch besser evaluiert werden als mit zwei Jahren. Namentlich die Sprachentwicklung und die sozialen Fähigkeiten können im Alter von drei Jahren erstmals aussagekräftig abgeschätzt werden. Einem allfälligen Rückstand oder Fehlentwicklungen in diesen für den Eintritt in den Kindergarten grundlegenden Fähigkeiten kann dann zu einem günstigen, frühen Zeitpunkt und zielgerichtet begegnet werden.

Die Strategie der frühen Förderung steht auf drei Pfeilern, die von den drei in diesem Thema agierenden Departementen verkörpert werden. Der Kanton leistet mit den beschlossenen Massnahmen für die Jahre 2015 bis 2020 viel Unterstützung, vor allem im Bereich der Betreuung und Beratung und er engagiert sich finanziell stark im Bereich der heilpädagogischen Früherziehung im Vorschulalter. Auch hat er Anstrengungen im Bereich der Vernetzung unternommen. Die Evaluation der Strategie ‹Frühe Förderung› hat aufgezeigt, dass der Kanton viel leistet und nun die Gemeinden noch besser miteinbezogen werden müssen. Ein zusätzlicher Arztuntersuch könnte die Eltern in die Verantwortung nehmen und noch besser diagnostizieren, wo das Kind Förderbedarf hat.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Inwiefern teilt die Regierung die Ansicht, dass eine ärztliche Vorsorgeuntersuchung für Kinder im Alter von drei Jahren sinnvoll ist?
2. Ist die Regierung bereit, eine solche ärztliche Vorsorgeuntersuchung im Rahmen der Strategie ‹Frühe Förderung› zu empfehlen und in der Umsetzung zu unterstützen, gegebenenfalls im Verbund mit den Gemeinden?
3. Falls ja, welche Möglichkeiten sieht die Regierung?»

30. November 2020

Hasler-Balgach
Maurer-Altstätten